

RÜDIGER JOPE (Hrsg.)

SCHLEIFSTEIN

DAS MÄNNER-ANDACHTSBUCH



SCM

R. Brockhaus

SCM

Stiftung Christliche Medien

SCM R.Brockhaus ist ein Imprint der SCM Verlagsgruppe, die zur Stiftung Christliche Medien gehört, einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.

Die **.MOV**O

Edition

erscheint in Zusammenarbeit zwischen
SCM R.Brockhaus, Witten,
und dem
SCM Bundes-Verlag, Witten.

Herausgeber: Rüdiger Jope

© 2018 SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH
Max-Eyth-Straße 41 · 71088 Holzgerlingen
Internet: www.scm-brockhaus.de; E-Mail: info@scm-brockhaus.de

Lothar Zenetti, Was keiner wagt © Strube Verlag, München

Dagmar Mensink / Reinhold Boschki (Hrsg.), Das Gegenteil von Gleichgültigkeit ist Erinnerung,
Matthias-Grünewald-Verlag Mainz, 1995

Wolfgang Schütz, „Der Nächste steht uns in Wahrheit nicht im Weg ...“, in: Hilarion Petzold:
Die Rolle des Therapeuten und die therapeutische Beziehung © Junfermann Verlag, Paderborn

Dagmar Mensink / Reinhold Boschki: Das Gegenteil von Gleichgültigkeit ist Erinnerung
© Matthias Grünewald Verlag, Mainz

Rob Bell, Velvet Elvis © Brunnen Verlag, Gießen 3. Aufl. 2012, www.brunnen-verlag.de

Soweit nicht anders angegeben, sind die Bibelverse folgender Ausgabe entnommen:

Neues Leben. Die Bibel, © der deutschen Ausgabe 2002 und 2006 SCM R.Brockhaus in der
SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen

Weiter wurden verwendet:

Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. (Luth 2017)

Eiberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH,
Witten/Holzgerlingen. (Eib)

Hoffnung für alle ® Copyright © 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc.®

Verwendet mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers Fontis – Brunnen Basel. (HfA)

Gesamtgestaltung: Dietmar Reichert, Dormagen

Druck und Bindung: dimograf

Gedruckt in Polen

ISBN 978-3-417-26856-0

Bestell-Nr. 226.856

INHALT

Vorwort	13
01. Der verstummte Mann	17
Lukas 1,5-25	
02. Seinen Mann stehen	21
Lukas 1,27	
03. Bedürftigkeit statt Protz & Prunk	25
Lukas 2,1-21	
04. Das Warten einüben	29
Lukas 2,22-40	
05. Lückenhaft	33
Lukas 3, 23-38	
06. Sex. Macht. Geld.	37
Lukas 4,1-13	
07. Minderheit in der Minderheit	41
Lukas 4,14-30	
08. Manchmal braucht es nicht viele Worte	45
Lukas 5,1-11	
09. Ein Dachschaden ganz anderer Art	49
Lukas 5,17-32	
10. Gesundheit mit Jesus	53
Lukas 5, 27-32	
11. Allenfalls Durchschnitt	56
Lukas 6,12-15	
12. Gott entmachtet das Böse	60
Lukas 6,27-35	
13. Was du heute kannst besorgen ...	64
Lukas 6,46-49	
14. Herzenssache	68
Lukas 7,1-10	
15. Einfach mal die Fresse halten	72
Lukas 7,36-50	
16. 4 gewinnt	76
Lukas 8,4-8.11-15	

17.	Haifischfüttern	79
	Lukas 8,22-25	
18.	Raus aus der Neidspirale	83
	Lukas 9,1-6	
19.	Zwischen Himmel und Erde	87
	Lukas 9,28-36	
20.	Selbst ist der Held	91
	Lukas 10,29-37	
21.	„Multumescl!“	95
	Lukas 12, 22-34	
22.	Auf zum Entsorgen!	99
	Lukas 12,22-34	
23.	Warten mit Nebenwirkungen	103
	Lukas 12,35-48	
24.	Standhalten auch gegen den Fuchs!	107
	Lukas 13,31-33	
25.	Das Wettrennen	111
	Lukas 14,7-14	
26.	Versöhnt	115
	Lukas 15, 11-24	
27.	Schon zu Hause?	119
	Lukas 15,25-32	
28.	Wer nicht wagt, der nicht gewinnt	124
	Lukas 16,1-9	
29.	„Wie sagt man?“	127
	Lukas 17,11-19	
30.	Mit dem Spiegel in der Hand	131
	Lukas 18,9-14	
31.	Das Kind im Manne	135
	Lukas 18,15-17	
32.	Fokussiert auf Jesus	139
	Lukas 18,28-30	
33.	Ein starkes Vorbild	143
	Lukas 19,1-10	
34.	Keine Angst!	147
	Lukas 19,11-27	
35.	Triumph und Tränen	151
	Lukas 19,41-44	

36. Nehmer- und Geberqualitäten entwickeln	155
Lukas 20,20-36	
37. Was bleibt	159
Lukas 21,32-26	
38. Einer wie ich	163
Lukas 22,1-6	
39. Männerfreundschaft geht durch den Magen	167
Lukas 22,7-31	
40. Wer hat den Größten?	170
Lukas 22, 24-30	
41. Von Christus gehalten	173
Lukas 22,31-34	
42. Provokation für Kontrollfreaks	177
Lukas 22,39-45	
43. Unglücklich	181
Lukas 22, 47-53	
44. Zwischen Mut und Feigheit	185
Lukas 22,54-61	
45. Zwischen weichen Knien und aufrechtem Rücken	188
Lukas 23,1-25	
46. Mitgefangen	192
Lukas 23, 26-31	
47. Sein Ticket	196
Lukas 23,39-43	
48. Wenn am Ende noch nicht Schluss ist	200
Lukas 23,50-56	
49. Kontrolle ist besser	204
Lukas 24,9-12	
50. Nach dem Schlusstrich	208
Lukas 24,13-35	
51. Gottes— geschichten zur Sprache bringen	211
Lukas 24,36-39	
52. Du bist nicht allein!	215
Lukas 24,50-53	
Stichwortregister	219

W I D M U N G

„Lehrjahre sind keine Herrenjahre!“

In memoriam an meine persönliche Charakterschleifzeit
in der Fahrzeugteilefabrik Wagner GmbH & Co Fulda
von 1987 bis 1989.

Eine Lernschule und ein Meilenstein
fürs Durchbeißen, Dranbleiben und Frühaufstehen.

VORWORT

Heilsames Schärfen

Zweites Lehrjahr zum Werkzeugmacher. Ein 500 Kilogramm schweres Stanzwerkzeug für Hydraulikpressen wird generalüberholt. Ein Stempel ist abgenutzt. Er muss erneuert werden. Ich spanne mir ein rohes Stück Rundstahl in die Drehmaschine. Mit Schutzbrille und Gehörschutz mache ich mich dran. Langsam fahre ich den Drehmeißel an den rotierenden Stahl. Doch was ist das? Der Meißel will nicht so richtig. Es rollen sich keine gleichmäßigen Späne ab. Es qualmt und quietscht. Mein Ausbilder steht daneben. Er schüttelt den Kopf. Er deutet mir an, den Bearbeitungsvorgang abubrechen. Ich drücke den roten Aus-Knopf. Kurz und bündig sagt der Meister: Die Schneide des Werkzeuges ist stumpf. Sie muss nachgeschliffen werden.

Mithilfe eines Schraubenschlüssels löse ich den Meißel. Wir gehen an die Schleifmaschine. Dort zeigt er mir, wie und in welchem Winkel das Werkzeug geschliffen werden muss. Es gelingt mir nicht sofort. Es ist ein mühsames Werden. Die Schleifscheibe wirft Funken. Immer wieder halte ich den Stahl ins kalte Wasser, um ein Ausglühen der Spitze zu verhindern. Der Meister gibt mir Tipps. Kri-

tisch prüfen wir den Winkel. Den Feinschliff erledigt er mit ruhiger Hand. Zwanzig Minuten später habe ich das Werkzeug wieder eingespannt. Jetzt läuft der Meißel wie Butter in den rohen Stahl. Scheinbar leicht schält er den überflüssigen Werkstoff ab, um einen Präzisionsstempel herzustellen, der dann wiederum ein wichtiges Werkzeug bei der Herstellung für Ölspritzdüsen in der Kolbenkühlung von PKWs ist.

Stumpf werden gehört zum Leben

Stumpf werden gehört zum Leben. Wer sich einsetzt, wird müde, nutzt sich ab, dem gehen die Körner aus, der verliert mal an Schnittigkeit. *„Es ist nicht schlimm, dass wir stumpf werden. Aber fatal ist es, wenn wir uns nicht wieder schärfen lassen“*, schreibt Geigenbaumeister Martin Schleske in *„Herztöne: Lauschen auf den Klang des Lebens.“* Damit etwas wird im Männerleben, müssen wir uns Unterbrechungen zumuten. Wer produktiv, prägend, präzise sein, helfen, zupacken, frisch und leicht daherkommen will, der ist gefragt, dort und da im Produktionsablauf des Männerlebens den Aus-Knopf zu drücken. Der muss auch mal den Schraubenschlüssel nehmen und das Werkzeug ausspannen. Der muss sich an den Schleifstein stellen und seinem Werkzeug neuen Schliff verleihen. Das heilsame Schärfen braucht Übung. Es fällt uns nicht in den Schoß. Manchmal gelingt es besser und manchmal schlechter. Dabei holt man sich dreckige Hände. Da braucht man vielleicht auch mal ein paar Minuten länger. Da stehen einem auch mal Schweißperlen auf der Stirn. Da muss man vielleicht auch mal nachschleifen oder einen Freund oder Meister um Rat fragen.

Dieses Andachtsbuch will ein Werkzeug sein zum heilsamen Schärfen inmitten der Abnutzung, die das Leben mit sich bringt. *Schleifstein* will keinen Druck, kein schlechtes Gewissen produzieren, sondern eine Ermutigung sein, mit dem Meister im Rücken auszuspannen. Die Worte wollen Anstoß sein, sich charakterlich, geistlich, menschlich schärfen zu lassen, sich weiterzuentwickeln. *Schleifstein* will Männern (und Frauen) einen scharfen Schnitt verleihen für ihr Sein im Job, in der Familie, in der Gemeinde, in der Partnerschaft, in ihrer Stadt.

Die 52 Gedankenanstöße zum Lukasevangelium entstammen der Feder von Männern, die die flotte Taktfolge und die hohe Drehzahl des Lebens genau kennen. Sie wollen mit ihren Gedankenanstößen zu einer Auszeit mit der Bibel ermuntern, um sich für die Bearbeitungsvorgänge des Lebens schärfen zu lassen. Sie wollen dem göttlichen Meister Raum einräumen, damit er seine Hand an unser Leben anlegen kann.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen inspirierende göttliche Schleifzeiten!

Wetter/Ruhr, 15. März 2018

Ihr Rüdiger Jope

PS.: Ich danke an dieser Stelle herzlich Hans-Martin K., der mich als 13-jährigen Teenager ernst genommen und mir Leiterschaft zugetraut hat. Ein fettes Danke auch an Hanna und Andi A. R., die mir in meiner Entwurzelung in ihrer Küche mit dem Meerschweinchen auf dem Schoß Heimat und ein offenes Ohr anboten.



Rüdiger Jope ist gebürtiger Sachse, aufgewachsener Hesse und eingehateter Schwabe. Der gelernte Werkzeugmacher arbeitete als Jugendreferent und Pastor. Als Chefredakteur im Bundes-Verlag Witten verantwortet er seit 2014 das Männermagazin MOVO (www.MOVO.net). Der Freizeitläufer lebt zusammen mit seiner Frau Ingrid und zwei Kindern in Wetter/Ruhr.

01

Der
verstummt
Mann

»WIE EIN ROTER FADEN
ZIEHT SICH DAS
SCHWEIGEN DER MÄNNER
DURCH DIE BIBEL.«



LUKAS 1,5-25

Er ist das Ärgernis vieler (Ehe-)Frauen und die Ursache vieler Konflikte: der verstummte Mann. Er kann lautstark rumposaunen, wenn es um Erfolge im Job oder Hobby geht. Doch er hält den Mund, wenn ein tröstendes und richtungsweisendes Wort gefragt wäre. Wer sich jetzt zumindest zu vierzig Prozent ertappt fühlt, ist in guter Gesellschaft. Wie ein roter Faden zieht sich das Schweigen der Männer durch die Bibel. Eva wird mit Lügen konfrontiert, doch Adam spricht nicht die Wahrheit Gottes über sie aus (1. Mose 3,4-6). Sara wird von fremden Männern beansprucht, doch Abraham scheut die Auseinandersetzung und widerspricht nicht (1. Mose 12,13-16; 20,1-7). Sara und Hagar geraten aneinander, doch er bleibt passiv und sagt nichts weiter als: „Mach, was du willst!“ (1. Mose 16,6). Die Reihe lässt sich über Jona (Jona 1,1-3) bis hin zu Petrus (Markus 14,66-72) und wieder zurück zu Zacharias fortsetzen. Sein Verstummen geht allerdings nicht auf Feigheit oder Passivität zurück. Es ist Strafe und Folge seines Zweifels. Zacharias kann sich nicht vorstellen, dass Gott wunderbar in sein Leben eingreift und ihm in seinem Alter noch einen herausragenden Platz in seiner Geschichte zuweist. Doch genau das ist Gottes Plan: Zacharias soll der Vater des größten Propheten Israels (Matthäus 11,11) werden. Er hat die Chance und Aufgabe, mit seinem gottesfürchtigen Leben ein prägendes Vorbild für seinen Sohn zu sein. Seine Erziehung soll ihren Teil dazu beitragen, dass Johannes zum Wegbereiter für den Messias heranwächst und seiner Berufung treu bleibt. Doch Zacharias sieht zuerst nur seine eigenen Begrenzungen („ich bin jetzt ein alter Mann“). Er zweifelt an Gottes Möglichkeiten und muss daher verstummen.

Öffne deinen Mund

Lässt sich unser Schweigen so erklären? Wir sehen unsere Defizite und nehmen nicht ernst, dass Gott einen Plan mit uns hat. Wir lassen uns durch Job und Hobby so in Beschlag nehmen, dass wir die Berufung vernachlässigen, die wir gegenüber unseren Kindern, Frauen, Freunden und der Welt haben: die tröstende und richtungsweisende Wahrheit Gottes in unsere Beziehungen und in unser Umfeld hineinzusprechen. Das kann unbequem sein und uns aus der Komfortzone locken. „Öffne deinen Mund für den Stummen“, mahnt uns die Bibel (Sprüche 31,8, Elb) und gibt uns gleichzeitig die Verheißung mit, die schon Jesus für Paulus hatte: „Hab keine Angst. Rede weiter und schweige nicht“ (Apostelgeschichte 18,9). Sicherlich: Auch das Schweigen hat seine Zeit, und kaum etwas ist unerträglicher als leeres Gequassel. Doch ich habe den Eindruck, wir Männer stehen eher in der Gefahr, den rechten Augenblick des Redens zu verpassen. Also: Mach mutig den Mund auf, Mann!

SCHRAUBENSCHLÜSSEL:

Spätestens morgen früh sage ich meiner Frau und meinen Kindern (soweit vorhanden), dass ich sie liebe, und ermutige sie zu ihrer Berufung.

Spätestens morgen sage ich einem guten Freund, was ich an ihm schätze, und vereinbare das nächste Treffen.



NACHSCHLEIFEN:



LESETIPP

Lawrence J. Grabb, SoulTalk.

Die Sprache des Herzens, Brunnen, 9,95 Euro

INTERNET-TIPP

www.openpetition.de.

Hier findest du bestimmt etwas, wofür du deine Stimme erheben kannst.

GEBETS-TIP

Das Friedensgebet des Franz von Assisi.

(Das findest du im Gesangbuch und im Internet).



Dr. Dirk Kellner lebt mit seiner Familie in Steinen.

Er ist Pfarrer der Evangelischen Landeskirche Badens

(www.ekstei.de). Wenn „der Berg ruft“, kann ihn kaum etwas halten, bis er zu Fuß oder mit dem Bike auf dem Gipfel steht.